

NATURA 2000 Gebiet Gemeinde Apetlon Hufnaglhaus







Summary

The village Apetlon was first mentioned in a document in 1318. Apetlon was destroyed several times during the Turk Wars as well as by floods caused by Lake Neusiedl. Nevertheless the inhabitants of Apetlon remained loyal to their village and kept rebuilding it. After the Second World War Apetlon developed into an important tourist village, which devoted itself to soft, close to nature tourism. Neither in Apetlon nor in the whole Seewinkel area will visitors find huge, impersonal hotel complexes.

Apetlon – eine Kurzgeschichte

Die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde Apetlon stammt aus dem Jahr 1318. Zahlreiche archäologische Artefakte zeugen jedoch von einer deutlich früheren Besiedlung des heutigen Gemeindegebietes. So weisen ein Grabhügel und prähistorische Funde wie Gefäße auf eine menschliche Siedlungstätigkeit bereits zu Stein- und Bronzezeit hin. Aus der Römerzeit wurden zahlreiche Münzen, Keramiken und Ziegel im heutigen Ortsgebiet gefunden.

Im frühen 15. Jahrhundert wurde Apetlon durch eine Überschwemmung des Neusiedler Sees völlig zerstört und zwei Kilometer weiter östlich wieder aufgebaut. Ende des 15. Jahrhunderts wurde Apetlon gemeinsam mit der Nachbargemeinde



Luftaufnahme von Apetlon aus südöstlicher Richtung. Charakteristisch für das Breitangerdorf sind die langgestreckten, schmalen und großteils noch erhaltenen Streck- und Hackenhöfe im Ortszentrum. Beide Hofformen mit ihren straßenseitig orientierten Giebeln sowie Walm- oder Satteldächern waren einst typisch für das nördliche und mittlere Burgenland.





Das Ortsbild von Apetlon mit seinem bis heute erhaltenen Dorfanger ist im Seewinkel einzigartig.

Illmitz Bestandteil der zu den Habsburgern gehörenden Herrschaft Eisenstadt. In den Türkenjahren 1529 und 1683 wurde Apetlon schwer zerstört. Zahlreiche Ortsbewohner wurden von den Türken getötet oder verschleppt.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gelangte Apetlon in Besitz der protestantischen Familie Nádasdy, die den Ort evangelisch machte. Mit der Übernahme des Ortes durch die Familie Esterházy setzte die Rekatholisierung ein.

Am Anfang des 18. Jahrhunderts wurde Apetlon von der Pest heimgesucht. Um ein Übergreifen der Krankheit auf andere Gemeinden zu vermeiden, wurde der Ort militärisch abgeriegelt. Nach dem Erlöschen der Pest errichtete man aus Dankbarkeit die Rosalienkapelle. Die Pest sollte jedoch nicht die letzte Seuche bleiben, die in Apetlon wütete: 1831/32 und 1849 wurde der Ort von der Cholera heimgesucht.



Die Milchgenossenschaft von Apetlon 1902/03 – eine Zeit, als der Ort noch zu Ungarn gehörte.



Durch den österreichisch-ungarischen Ausgleich im Jahr 1867 fiel Apetlon an den ungarischen Reichsteil der Monarchie. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurden Teile Westungarns, zu denen auch Apetlon gehörte, als Bundesland Burgenland der jungen Republik Österreich zugesprochen. Durch die neue Staatsgrenze verlor Apetlon jedoch Teile seines landwirtschaftlichen Gebietes, wodurch der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Grenzen gesetzt wurden. Der Zweite Weltkrieg und die nachfolgende russische Besatzungszeit bewirkten eine weitere ökonomische Stagnation.



Der Apetlonerhof, ein ehemaliger Gutshof, ist heute der Verwaltungssitz des Nationalparks Neusiedler See — Seewinkel.

Erst ab Mitte der 1950er Jahre setzte ein wirtschaftlicher Aufschwung in Apetlon ein, der mit einem enormen Strukturwandel einherging. So erfolgte einerseits die weitgehende Abkehr von der extensiven Viehwirtschaft und andererseits eine Intensivierung des Weinbaus sowie eine Hinwendung zum sanften Tourismus. Gleichzeitig stieg der Wohlstand in der Bevölkerung, was sich nicht zuletzt in einer regen Bautätigkeit bemerkbar machte. Wasser- und Energieversorgung sowie Abwasserbeseitigung wurden auf einen neuen, modernen Stand gebracht. Im Oktober 1991 wurde Apetlon als Anerkennung für diese Leistungen mit dem Titel "Marktgemeinde" ausgezeichnet. Seit 1993 sind Apetlon und die Lange Lacke Teil des grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel.

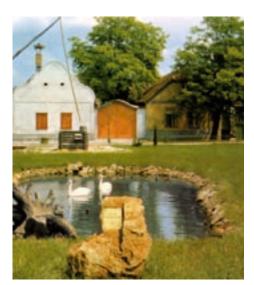


Hier befindet sich auch ein Stall, in dem die berühmten und wohlschmeckenden Graurinder gezüchtet werden, die sich zum Großteil als Weidetiere im Neudegg aufhalten.



?GEWUSST? Das Hufnaglhaus

Beim barocken Apetloner Hufnaglhaus — dem Gebäude, vor dem Sie sich



Das Hufnaglhaus auf einer alten Aufnahme.

gerade befinden — handelt es sich um eines der letzten erhaltenen Häuser im typisch burgenländischen Baustil. Das genaue Baujahr des Hufnaglhauses lässt sich nicht mehr genau nachvollziehen — man schätzt das Gebäude auf ein Alter von etwa 250 Jahren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Haus vom Verfall bedroht. 1968 wurde es von der Familie Hufnagl erstanden und revitalisiert. Beim Hufnaglhaus handelte es sich früher um eine Halbwirtschaft. Die Sanitäreinrichtungen befanden sich im Garten und mussten sich von mehreren Parteien geteilt werden.

Nicht nur eine menschliche Familie nutzt das Hufnaglhaus als Wohnquartier — auch eine Weißstorchfamilie brütet regelmäßig auf dem Rauchfang des Gebäudes.



Apetlon und ...



Das Wappen von Apetlon.

... sein Wappen

Die offizielle Wappenbeschreibung lautet:

"Nach rechts schreitender, mit dreizackiger Krone gekrönter, wahrscheinlich goldener Löwe auf blauem Feld."

... sein Name

Im Laufe der Jahrhunderte tauchen mehrere Ortsnamen für die Gemeinde Apetlon auf. In seiner ersten urkundlichen Erwähnung wird der Ort als "Terra seu possesiv Vytezfelde ...



al nom. Banfalva" bezeichnet. Als Anfang des 15. Jahrhunderts der Ort nach einer Überschwemmung des Neusiedler Sees weiter östlich neu aufgebaut wird, findet sich erstmals die Bezeichnung "Apathlan", was soviel wie "Nicht Boden des Abtes" bedeutet. Im Zuge von Madjarisierungsmaßnahmen der ungarischen Regierung musste ab 1898 der Ortsname "Bánfalu" verwendet werden. Seit 1921 heißt die Gemeinde offiziell "Apetlon".



Aus einer ehemaligen Schottergrube entstand der Apetloner Badesee.

... sein Badesee

Sehr gut mit Fahrrad und Auto zu erreichen ist der außerhalb des Ortes gelegene Apetloner Badesee. Er entstand aus einer ehemaligen Schottergrube und besticht durch kristallklares Wasser sowie durch einen weitläufigen Strandbereich. Zudem hat sich ein Steinkauzpaar den Apetloner Badesee als Brutplatz und Revier ausgesucht.

... seine Sehenswürdigkeiten



Die katholische Pfarrkirche zur Hl. Margaretha wurde in den 1970er Jahren um einen modernen Zubau erweitert.

Die katholische Pfarrkirche zur Hl. Margaretha

Bereits im Jahr 1392 befand sich in Apetlon eine
Kirche, die dem Hl. Jakob
geweiht war. Der Bau der
barocken Pfarrkirche zur Hl.
Margaretha im Ortszentrum von Apetlon begann
im Jahr 1792. Fünf Jahre
später wurde der Fassadenturm mit einem Steinhelm
errichtet. Die Einrichtung





Fenster Alte Kirche links: Überwindung des Leidens durch den Opfertod Christi, die Dornenkrone wird zum Strahlkranz.



Fenster Alte Kirche rechts: In der Heiligen Schrift teilt sich Gott der ganzen Welt mit.



Chorfenster Strassenseite: Christus spricht "Ich bin das A und O ... der da war und der da kommt ... der Anfang und das Ende".

des Innenraumes und der Hochaltar sind dem 18. Jahrhundert und dem frühen 19. Jahrhundert zuzuordnen. Sehenswert ist das Altarbild der Hl. Margaretha mit einer bemerkenswerten Ikonographie. 1974/75 wurde die Pfarrkirche um einen modernen Zubau erweitert. Äußerst sehenswert sind die von der zeitgenössischen Künstlerin Hannelore Knittler-Gsellmann neu gestalteten Kirchenfenster.

Die Rosalienkapelle

Auf der Straße nach Frauenkirchen liegt weithin sichtbar auf einer kleinen Anhöhe die Rosalienkapelle. Der kleine Giebelbau erinnert an das Ausbrechen der Pest im Jahr 1713.



Die Rosalienkapelle ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen durch den Nationalpark Neusiedler See -Seewinkel.



Die Antoniuskapelle

Der getünchte Ziegelbau stammt aus dem Jahr 1922 und wurde zu Ehren des Hl. Antonius errichtet.



Die Hubertuskapelle



Am Ortsrand an der Illmitzer Straße steht die Antoniuskapelle.

Die Hubertuskapelle

Erst im Jahr 1987 wurde die an der Straße nach Wallern stehende Hubertuskapelle von der Jägerschaft erbaut.

Das Vereinswesen in Apetlon

Vereine spielen im ländlichen Raum eine besondere Rolle. Durch die aktive Teilnahme der Bevölkerung wird die Dorfgemeinschaft gefördert und dafür gesorgt, dass "immer etwas los" ist. Das Vereinswesen hat im Burgenland eine große Tradition, Apetlon spielt dabei mit 17 Vereinen keine Ausnahme. Einige davon sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Der im Jahr 1946 gegründete SC Apetlon zählt heute weit über 200 Mitglieder. Besondere Aufmerksamkeit legt der örtliche Fußballverein (Vereinsfarben: Blau-Gelb) in die Förderung des fußballerischen Nachwuchses.

Im Jahr 1951 wurde der Weinbauverein Apetlon gegründet. Er zählt knapp 140 Mitgliedern und vertritt die Interessen der Weinbauernschaft der Region.





Reitergruppe Apetlon

Die Reitergruppe Apetlon, gegründet 1957 mit derzeit (2004) 68 Mitgliedern, konnte schon zahlreiche Turniersiege erringen. Zudem ist man die erste Adresse in Apetlon, wenn es darum geht, prominenten Besuchern, darunter Staatsoberhäupter und Prinzen, die Naturschönheiten des Nationalparks mittels Kutsche näherzubringen.

Der 1969 gegründete Musikverein Trachtenkapelle Seewinkel Apetlon

mit 60 Mitgliedern (Stand 2004) hat

sogar einen eigenen Fanclub, der die Kapelle bei ihren Auftritten begleitet und bei deren Veranstaltungen tatkräftig unterstützt. Der Musikverein nimmt seit Jahren mit Erfolg an verschiedenen Wertungsspielen teil.



Musikverein-Trachtenkapelle Apetlon

Der 1990 gegründete und rund 100 Mitglieder zählende ländliche Reit- und Fahrverein Apetlon-Pamhagen ist eine aktive Gruppe von Pferde- und Reitsportfreunden, die sich an zahlreichen Veranstaltungen im Seewinkel beteiligt und nebenbei noch eine Reihe publikumsträchtiger Veranstaltungen organisiert.

Der Apetloner Kulturverein "Theater im Seewinkel" wurde 1997 gegründet und zählt 50 Mitglieder (Stand 2004). Der Verein organisiert und veranstaltet Autorenlesungen, Aufführungen von Ein- bis Zwei-Personenstücken, Jazz-Konzerte, Vernissagen, Weinpräsentationen, Operetten- und Kabarettabende und Moritaten. Nach den Events lassen Besucher und Vereinsmitglieder meist den Abend gemeinsam ausklingen.

Seit 1999 gibt es die Direktvermarkter Apetlon. Auf ihrem Stammplatz am Radweg Apetlon-Pamhagen werden sowohl Urlauber als auch Einheimische mit hauseigenen Produkten versorgt.

Der Pétanque Club Seewinkel wurde im Jahr 2000 gegründet und spielt im Seebad Illmitz das südfranzösische Kugelspiel Pétanque. Die über 40 Mitglieder aus Apetlon und Illmitz veranstalten jährlich mehrere Turniere mit internationaler Beteiligung.

Den Helmut Szalay´schen Stiftungsverein Apetlon

mit 9 Gründungsmitgliedern gibt es erst seit 2004. Seine Erlöse werden zur Förderung anderer Apetloner Vereine sowie für die Unterstützung in Not geratener Apetloner verwendet.



Helmut Szalay scher Stiftungsverein Apetlon

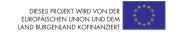
Weitere Vereine in Apetlon sind der Verein ARGE Bewahrungszone Lange Lacke, TC Apetlon, der Sportfischerverein Apetlon 86, der Turnverein Apetlon-Vital, der Anglerverein "Finklacke", der Hundesportclub Seewinkel-Apetlon, der Dartverein und der Formel 1-Club.

Gefiederte Nachbarn

Sie leben mitten unter uns und dennoch wird ihnen meist viel zu wenig Beachtung geschenkt: es sind unsere geflügelten Nachbarn, die uns in Dörfer und Städte gefolgt sind, um sich den Lebensraum mit uns zu teilen. Manche von ihnen bekommt man ganzjährig im Ortsgebiet zu sehen, manche wagen sich nur in der kalten Jahreszeit, wenn das Nahrungsangebot knapp wird, in die Nähe des Menschen.

Der Haussperling (Passer domesticus)

Der Haussperling, im Volksmund als Spatz bezeichnet, kann wohl als der Kulturfolger schlechthin bezeichnet werden. Er hat sich dem Menschen von Anbeginn seiner Siedlungstätigkeit eng angeschlossen und baut sein einfaches Nest in Mauervorsprüngen oder Dachpfannen. Unverkennbar ist sein Ruf, der aus einem einfachem, ständig wiederholten "Tschilp" besteht. Bevorzugte der Haussperling ursprünglich Samen, Getreide und Knospen als Nahrung, hat er sich mittlerweile



zum Allesfresser entwickelt, der auch vor Abfällen nicht halt macht. Hauptunterschied zwischen den beiden
Geschlechtern ist die insgesamt eher kontrastreichere Färbung des Männchens und sein schwarzer Halslatz, während das Weibchen eher unscheinbar in einem matten Braun gefärbt ist. Der Haussperling kann ganzjährig in unseren Dörfern und Städten beobachtet werden.

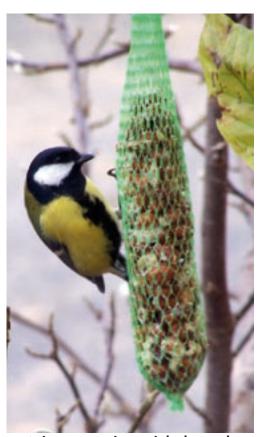
Der Haussperling gehört zu den anpassungsfähigsten und weltweit am weitesten verbreiteten Vögel. In den letzten Jahrzehnten haben aber nicht vogelgerechte Häusersanierungen und Neubauten, Fassadenversiegelungen aber auch effizientere Erntemethoden, die für den Spatz nichts mehr übriglas-



Haussperlinge sind die Kulturfolger schlechthin. Kaum eine andere Vogelart hat sich derart eng an das Leben mit dem Menschen angepasst.

sen, einen starken Rückgang des Bestandes bewirkt. Ornithologen schätzen, dass sich der Bestand in Europa seit den frühen 1970er Jahren halbiert hat.

Die Kohlmeise (Parus major)



Im Winter erweitert sich das Nahrungsspektrum der Kohlmeise um Nüsse, Körner und Fett.

Sie ist die größte und häufigste Meisenart in Europa. Ihr Nest baut die Kohlmeise am liebsten in Laub- und Mischwäldern, aber auch in Gärten und Parks. Sehr gerne werden Nistkästen angenommen. Im Winter halten sich wesentlich mehr Kohlmeisen in unseren Dörfern auf, da sich zu dieser Jahreszeit auch die Bestände von außerhalb in die Nähe des Menschen wagen, wo sie häufig an Futterkästen anzutreffen sind. Als Nahrung bevorzugen sie Insekten, im Winter brauchen sie kräftigere Nahrung wie Nüsse, Fette und Samen. Die Kohlmeise hat eine sehr variable Stimme und singt in mehreren Gesangsstrophen. Charakteristisch ist ihr "zipe-zipe-zipe" und "zizibäh-zizibäh", daneben hat sie aber auch ein großes Repertoire an Rufen. Häufig hört man ein "Pink" oder – bei Gefahr – ein schnarrendes "Tschär-r-r-r". Männchen erkennt man aufgrund ihrer etwas kräftigeren Färbung und des breiteren Bauchstreifes.

Besonders im Winter lässt sich auch die etwas scheuere und nicht so häufige Blaumeise (Parus caeruleus) in der Zivilisation blicken. Am Futterkasten muss sie meist der größeren Kohlmeise Platz machen.

> Die Blaumeise ist etwas scheuer als die Kohlmeise und wird von dieser oft vom Futterplatz vertrieben.





neugieriger Vogel, der die Nähe des Menschen nicht scheut.

Der Grünling ist ein aufgeweckter und

wo er bevorzugt die fettreichen Sonnenblumenkerne zu sich nimmt. Sein Gesang

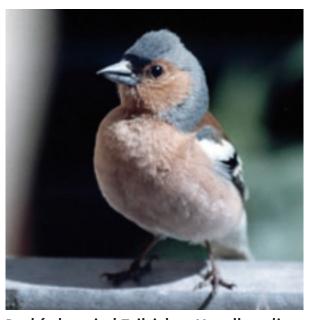
erinnert ein wenig an den Kanarienvogel, im Flug ruft er häufig "gügügü" oder nasal klingend "dwäääsch".

Der Buchfink (Fringilla coelebs)

Der Buchfink gehört zu den häufigsten Vogelarten Europas. Man erkennt ihn schon von weitem an seiner doppelten weißen Flügelbinde und den weißen Schwanzkanten. Ähnlich dem Grünling nistet er in Wäldern und Parks, ist aber in Städten weitaus häufiger anzutreffen als dieser. Charakteristisch ist sein Gesang, der aus kräftig schmetternden Strophen mit einem

Der Grünfink oder Grünling (Carduelis chloris)

Der Grünling ist sperlingsgroß mit olivgrünem Gefieder und einem gelben Flügelstreif. Auffällig ist sein kräftiger Schnabel, mit dem er auch härtere Nahrungsteile knacken kann. Zum Brüten braucht er Bäume, weshalb er sowohl in Wäldern als auch baumreichen Gärten und Parks anzutreffen ist. Im Winter ist er ein häufiger Gast bei Futterkästen,



Buchfinken sind Teilzieher. Vor allem die Männchen überwintern in Mitteleuropa, während viele Weibchen die kalte Jahreszeit in südlicheren Gefielden verbringen.



abrupten Ende besteht. Als Nahrung bevorzugt er Samen und Früchte. Im Winter ist der Buchfink häufig gemeinsam mit dem Grünling an Futterkästen anzutreffen.

Die Amsel (Turdus torquatus)

Die Amsel war früher ein reiner Waldvogel und hat erst vor etwa 100 Jahren den Weg in Gärten und städtische Parkanlagen gefunden. Dabei hat sie scheinbar jede Scheu vor dem Menschen verloren, denn außer Spatz und Meise hat wohl kaum eine andere Vogelart derartig geringe Fluchtdistanzen. Das Amselmännchen ist tiefschwarz und hat einen gelben Schnabel, das Weibchen ist dunkelbraun mit



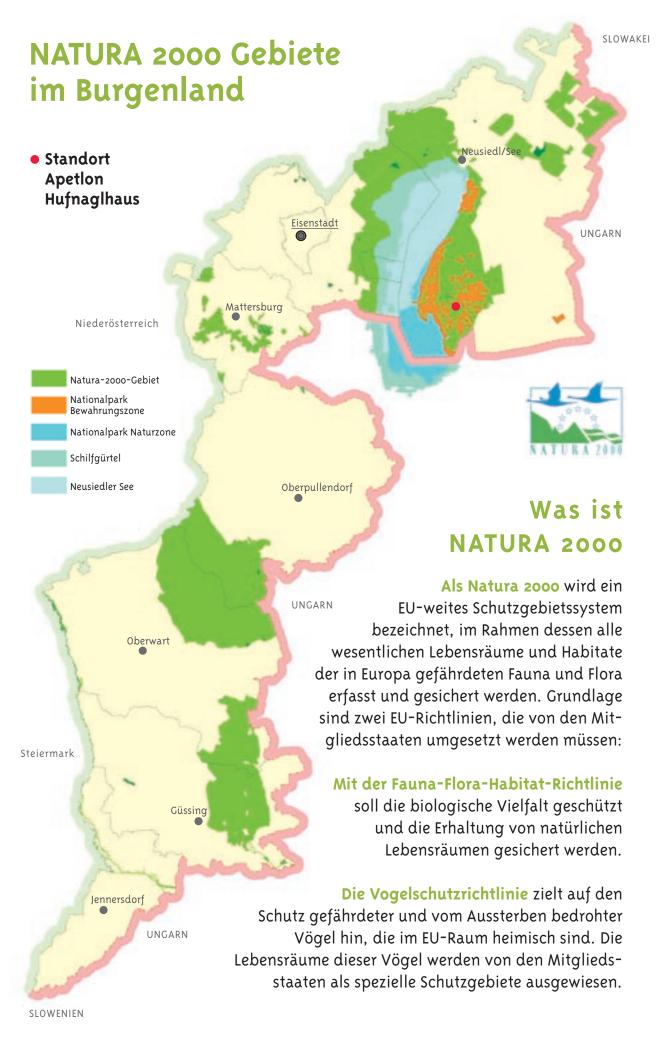
Im Gras suchen Amseln vorwiegend nach Würmern. In freier Wildbahn erreichen sie ein Alter von vier bis fünf Jahren.

einem bräunlichen Schnabel. Ihr Futter, vorwiegend Würmer, Schnecken und Insekten, sucht sie hauptsächlich am Boden. Sie verschmäht aber auch Früchte und Beeren nicht und bedient sich gerne anthropogener Nahrungsquellen wie Vogelfutter oder Abfälle. Die mitteleuropäischen Amseln sind Teilzieher, wobei die Tendenz dahin geht. dass immer mehr Tiere

den Winter hier verbringen. Der Gesang der Amsel gehört zum Schönsten und Abwechslungsreichsten, was unsere Vogelwelt zu bieten hat. Besonders an Frühlingsabenden kann man sich an ihren, häufig auf einer Baumspitze vorgetragenen, Lied erfreuen.



Frisch geschlüpfte Amseljunge wiegen nur etwa sechs Gramm. Innerhalb von 12 Tagen verzehnfachen sie ihr Gewicht.



Impressum: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, A-7000 Eisenstadt, Tel.: 0043(0)6648453048, Fax: 0043(0)2682702-190, alle Rechte vorbehalten, Vervielfältigung und Auszüge bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des ÖNB. Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt 5/III-Natur- und Umweltschutz. Grafik & Gestaltung: Baschnegger & Golub, A-1180 Wien. Text und Redaktion: Manfred Haider. Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See — Seewinkel, O. Engelhardt, Gde. Apetlon, F. Gertz, Helmut Szalay scher Stiftungsverein Apetlon, F. Haider, M. Haider, Eigenverlag Hufnagl, H. Knittler, Musikverein-Trachtenkapelle Apetlon, Pixelquelle.de, Reitergruppe Apetlon, Foto Schächter

